

SED-VERFOLGTE UND DAS MENSCHENRECHT AUF GESUNDHEIT

Die Anerkennung gesundheitlicher Folgeschäden sowie psychosoziale, therapeutische und seelsorgerische Perspektiven

Fachtagung, 24./25. Februar 2014, Magdeburg, Roncalli- Haus

Das Menschenrecht auf Gesundheit wurde und wird bei Verfolgten der SED-Diktatur oftmals schwer verletzt. Im Unrechtsstaat DDR sollten politisch Unangepasste oft gezielt in die Krankheit getrieben werden, etwa durch massiv gesundheitsschädigende Haftbedingungen oder sogenannte „Zersetzungsmaßnahmen“. An den zum Teil schweren gesundheitlichen Folgeschäden leiden viele Betroffene bis heute.

Die Gesamtheit einer Abfolge von traumatischen Verletzungen und Schädigungen äußert sich in schwerwiegenden Symptomen, wie Ängsten, Depressionen, starkem Misstrauen. Aber auch im Rechtsstaat des wiedervereinigten Deutschland kamen weitere belastende Sequenzen hinzu. Ein besonders zermürender Faktor ist hier die verweigerte Anerkennung gesundheitlicher Folgeschäden: Die Betroffenen müssen die Ursache ihrer Leiden akribisch darlegen – und dennoch werden ihre Ansprüche von den Versorgungsämtern ganz überwiegend abgelehnt, obwohl das Rehabilitierungsgesetz diesbezüglich eigentlich entgegenkommend formuliert ist! Von staatlicher Seite verweigerte Anerkennung verschlimmert aber die traumatischen Leiden und stellt daher eine Verletzung des Rechts auf Gesundheit dar. So wurde auch im Koalitionsvertrag von 2013 zwischen CDU und SPD formuliert: „Für SED- Opfer, die haftbedingte Gesundheitsschäden erlitten haben und deshalb Versorgungsleistungen beantragen, werden wir gemeinsam mit den Ländern die medizinische Begutachtung verbessern.“ (unter 5.1)

Die Tagung hat zum Ziel, diesen menschenrechtlichen Missstand zum Thema zu machen und zu seiner Verringerung beizutragen. Der erste Teil befasst sich mit der Begutachtungspraxis gesundheitlicher Folgeschäden von SED-Verfolgten. Zugleich braucht es auf politische Traumatisierung spezialisierte Psychotherapie, psychosoziale Beratung, Begleitung und Seelsorge, damit die Verfolgten sich in ihrer besonderen Problematik verstanden fühlen. Damit befasst sich der zweite Teil der Tagung. Insgesamt soll ein Kompetenznetzwerk weiterentwickelt werden, auf das Betroffene zurückgreifen können.

Zielgruppen:

Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Juristinnen und Juristen, Mitarbeitende in Versorgungsämtern, Landesverwaltungsamt, Seelsorgerinnen und Seelsorger.

Ausgerichtet von der Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt und dem sächsischen Landesbeauftragten, dem Thüringer Beauftragten für die Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, der Otto-von-Guericke- Universität Magdeburg und der Konrad Adenauer Stiftung Wendgräben

Fachliche Organisation: Dr. F. Regner

DAS PROGRAMM

Montag, 24.02.14

Anerkennung gesundheitlicher Folgeschäden SED-Verfolgter

13.00 – 14.00 (3 Impulsreferate á 15 min, 15 min Diskussion)

Zur Bedeutung gesellschaftlicher und rechtlicher Anerkennung für SED-Verfolgte

- **Begrüßung**, Birgit Neumann-Becker, Landesbeauftragte für Stasiunterlagen Sachsen-Anhalt
- **Grußwort**, Landessozialminister Norbert Bischoff, Magdeburg (angefragt)
- **Anerkennung von SED-Unrecht: Problemdarstellung aus Sicht eines Betroffenen**, Johannes Rink, Magdeburg
- **Versagte Anerkennung, verletzte Menschenrechte: SED-Verfolgung aus Sicht der politischen Philosophie**, Prof. Dr. Arnd Pollmann, Berlin

14.00 – 15.15 Uhr (3 Impulsreferate á 15 min, 30 min Diskussion)

I Problematik der Anerkennung gesundheitlicher Folgeschäden nach SED-Verfolgung Zahlen, Fakten, Falldarstellungen

- **Epidemiologische Daten zu den psychischen und körperlichen Folgen nach SED-Verfolgung**, Prof. Dr. Harald J. Freyberger, Stralsund / Greifswald
- **Langzeitverlauf posttraumatischer Belastungsreaktionen bei ehemals politisch Inhaftierten der DDR. Ergebnisse einer 15-Jahre Follow-Up-Studie**, PD Dr. Matthias Schützwohl, Dresden
- **Probleme im Anerkennungsverfahren haft- und verfolgungsbedingter Gesundheitsschäden: eine Fallsammlung**, Carola Schulze, Berlin

15.15 -15.45 Uhr Kaffeepause

15:45 – 17.00 Uhr (3 Impulsreferate á 10 min, 35 min Diskussion):

II Problematik der Anerkennung gesundheitlicher Folgeschäden nach SED-Verfolgung Aktueller Stand und Verbesserungsmöglichkeiten

- **Praxis der Begutachtung gesundheitlicher Folgeschäden - Perspektiven**, Staatsminister Rainer Robra, Magdeburg
- **Qualitätsstandards bei der Begutachtung von psychischen Folgeschäden bei SED-Verfolgten**, Dr. Doris Denis, Berlin

- **Probleme in der aktuellen Begutachtungspraxis und das ‚Thüringer Modell‘**, Ruth Ebbinghaus, Würzburg

Teilnahme an der Diskussion: Alexander Nissle und Detlef Manz, Landesverwaltungsamt, Halle/S.

17.00 – 18.15 (1 Impulsreferat á 15 min, 60 min Diskussion):

Verweigerte Anerkennung: Auswirkungen bei SED-Verfolgten

- **Fehlbegutachtungen bei politisch Verfolgten: Zur notwendigen Berücksichtigung des politisch-rechtlichen Kontextes**, Prof. Dr. Jörg Frommer, Magdeburg
- **Podiumsdiskussion:** mit Prof. Dr. Harald J. Freyberger, Prof. Dr. A. Pollmann, R. Ebbinghaus, Prof. Jörg Frommer

18.15 – 19:30 Uhr Abendessen

19:30 – 21.00 Uhr Fachvortrag mit Musik

Unsichtbare Wunden: gesundheitliche Spätfolgen politischer Repression in der DDR

Seitdem klingt durch die Nacht ein Ton, Chansonprogramm

Dr. Karl-Heinz Bomberg (Vortrag, Gesang, Gitarre), Katrin Cantagrel (Cello), Otmar Desch (Klavier), Berlin

Darin enthalten:

Die Bedeutung der Inhärenz-Methode bei politisch traumatisierten Menschen, Erika Kunz, Schopfheim

Dienstag, 25.02.14

**Psychosoziale Beratung, Psychotherapie und Seelsorge
mit SED-Verfolgten**

09.00 – 10.00 Uhr (20 min Vortrag, 40 min Diskussion)

Besonderheiten in der psychosozialen Beratung politisch Traumatisierter der SED-Diktatur und der zweiten Generation, Dr. Stefan Trobisch-Lütge, Berlin

10.00 – 11.00 Uhr (20 min Vortrag, 40 min Diskussion)

Psychiatrische und psychotherapeutische Behandlungsansätze für SED-Verfolgte, Prof. Dr. Harald J. Freyberger, Stralsund / Greifswald

11.00 – 11.30 Uhr Kaffeepause

11.30 – 12:30 Uhr (20 min Vortrag, 40 min Diskussion)

Seelsorge für Verfolgte der SED-Diktatur, Pfarrer Curt Stauss, Halle/S.

12:30 – 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 – 15 Uhr

Podiumsdiskussion: Perspektiven in der psychosozialen, psychotherapeutischen und seelsorgerischen Versorgung von SED-Verfolgten

Curt Stauss, Dr. Stefan Trobisch-Lütge, Prof. Dr. Harald J. Freyberger, Dr. Karl-Heinz Bomberg, Prof. Dr. Jörg Frommer

SED-VERFOLGTE UND DAS MENSCHENRECHT AUF GESUNDHEIT

**Die Anerkennung gesundheitlicher Folgeschäden sowie
psychosoziale, therapeutische und seelsorgerische Perspektiven**

**Fachtagung, 24./25. Februar 2014, Magdeburg, Roncalli- Haus, Max-
Josef-Metzger-Str. 8**

Anmeldungen

Bis **20.01.2014** an

Die Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Klewitzstraße 4

39112 Magdeburg

Ansprechpartnerin: Kristin Rygiel,

Tel.: 0391 – 567 5054

Fax: 0391 – 567 5060

Mail: kristin.rygiel@justiz.sachsen-anhalt.de

Teilnahmegebühr

Die Teilnahme ist kostenlos. Verpflegungskosten werden nicht erhoben. Für darüber hinaus gehende Verpflegungswünsche steht das Café des Roncalli-Hauses für Selbstzahler/innen zur Verfügung.

Unterkunft

Übernachungskosten können von den Veranstaltern nicht erstattet werden. Für diese Tagung sind von der Veranstalterin im Roncalli-Haus eine begrenzte Anzahl von Zimmern bis zum **17.01.2014** reserviert worden (EZ 50 €, DZ 80 €). Bitte wenden Sie sich diesbezüglich direkt an das

Roncalli-Haus

Max-Josef-Metzger-Str. 12/13

39104 Magdeburg

Tel.: 0391 – 59 61 400

Fax: 0391 – 59 61 440

Mail: roncallihaus@roncalli-haus.de

Hinweis der Veranstaltenden

Sollte eine Übernachtung aus Kapazitätsgründen nicht mehr im Roncalli-Haus möglich sein, sind wir gern bereit, bei der Suche einer geeigneten Übernachtung zu helfen.